

Diskriminierung



TEACHING

In deinem Kleiderschrank ist es sinnvoll, getrennte **Schubladen** für weiße und schwarze Socken zu verwenden. Das ist praktisch, und man findet alles schnell. Das Problem: Auch in unserem Denken gibt es auch Schubladen, und dort stecken wir andere Menschen rein. Oft ist uns das gar nicht bewusst, und wir meinen es auch nicht böse. Es passiert einfach. Aber wenn wir uns selbst in so einer Schublade wiederfinden, merken wir, wie unangenehm es ist. Das mag keiner gern! Zum Glück bedeutet **Gottes Meinung über dich** so viel mehr als das, was andere über dich denken. Doch woher kommen diese Schubladen?

- Deine Erziehung / Prägung
- Dein Weltbild
- Die Medien
- Eigene Erfahrungen

Wie schnell sagen (oder denken) wir über unsere Vorurteile: „Das ist doch so!“ Nach dem Motto: Ich bin das Zentrum dieser Welt – und alle anderen stecke ich in Schubladen. So ein Verhalten hat nichts mit der **Reich-Gottes-Kultur** zu tun. Die Kultur im Reich Gottes ist durch diese vier „L's“ ausgezeichnet:

1. **LISTEN:** Laut Jakobus 1,19 sollen wir zum Reden & Zorn langsam sein, zum Hören jedoch schnell (deshalb haben wir auch einen Mund, aber zwei Ohren ☺). Wenn dir eine Person z.B. von sexueller Belästigung erzählt, die sie erleiden musste – höre erst mal zu! So schnell bagatellisieren wir das Leid anderer und projizieren unser eigenes Leben auf diese Person. Oft fehlt die Demut zu sagen: „Ich will zuhören und von dir lernen.“
2. **LEARN:** Wir alle haben blinde Flecken. Deshalb tun wir viele Dinge unbewusst, nicht böse – aber es passiert trotzdem. „Geimpft oder ungeimpft“ ist aktuell eine beliebte Schublade. Wenn dann manche z.B. von einer „Impf-Apartheid“ reden und keine Ahnung haben, was Menschen damals wirklich unter der Apartheid erlebt haben, kann das sehr verletzend sein. Oder es wird Druck auf Menschen ausgeübt, sich impfen zu lassen. Doch mit Druck veränderst du nie eine Gesellschaft!
In Jesaja 58,9-11 ruft Gott uns deshalb zu, mit jeder Form von Unterdrückung, Druck oder Schubladendenken aufzuhören, auch mit jeder Art von Richten oder bösem Reden.
3. **LOVE:** Wie entsteht Diskriminierung bei dir? Vielleicht achtest du zu oft auf die Unterschiede zwischen dir und den anderen Menschen. Ein **Perspektivwechsel** kann stattfinden, wenn du zuerst auf die Gemeinsamkeiten achtest! Denn Veränderung fängt immer bei dir selbst an. Merke: Gemeinsamkeiten konvertieren Menschen von der Out-Gruppe („those not like me“) in die In-Group („those like me“)!
4. **LIVE:** Die Liebe Gottes verändert zuerst dich! Jesus lädt dich ein, eine Reich-Gottes-Kultur zu leben – zum Beispiel, indem du seine „goldene Regel“ anwendest. Du findest sie in Matthäus 7,12:

„Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet.“

Indem du mit anderen Menschen liebevoll umgehst, ehrt du Gott (Römer 15,7). Gott hat kein Liebesproblem – das haben nur wir (1. Johannes 4,7). **Denn nur was ich liebe, kann ich auch verändern!**

Diskriminierung

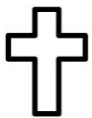


AUSTAUSCH: FIRST THOUGHTS (20-40 min)

Erinnert ihr euch an das Experiment aus der Predigt? Welche Assoziationen kommen dir als **erstes**, wenn du folgende Personengruppen betrachtest? Was ist dein erster – **ungefilterter** – Gedanke? Führt das Experiment zum Einstieg noch einmal in eurer Group durch, und zwar mit folgenden Personengruppen:

Asiate – Schwarzer – Obdachloser – Alkoholiker – Ältere Frau – Beamtin – Blondine – Single über 50 – Vertreter

Vielleicht ist dir schon durch dieses „Spiel“ aufgefallen, dass du in einer Diskriminierungsfalle steckst? Tauscht euch aus: Woher kommen diese Schubladen (Erziehung, Weltbild, Medien...)? Ist der eine oder andere „blinde Fleck“ sichtbar geworden? Die Definition aus der Predigt: „*Ein blinder Fleck ist, nicht zu wissen, was man nicht weiß.*“



GET-FREE: DEINE VERLETZUNGEN (20-40 min)

Charlene und Konstantin haben auf der Bühne von ihren eigenen Erfahrungen bzgl. Diskriminierung erzählt, seien es typisch „asiatische“ Bemerkungen oder die Identifikation eines jeden Deutschen mit Nazis. Überlegt einmal:

- Wurdest du schon einmal diskriminiert?
- Wo war das? Von welchen Personen ging es aus?
- Wie fühlte sich das an? Wie konntest du damit umgehen?

Nehmt euch im 1-to-1 eine Get-Free-Zeit und bringt diese Erfahrungen und Verletzungen zu Jesus ans Kreuz.



NEXT STEP: VON DER „OUT“ IN DIE „IN“ GROUP (20-40 min)

„*Verletzte Menschen verletzen Menschen*“ – vielleicht hast du dieses Sprichwort schon einmal gehört? Leider ist es wahr: Wer selbst verletzt wurde, steht auch in der Gefahr, andere in ähnlicher Weise zu verletzen. Deshalb nehmt euch einige Minuten Zeit und hinterfragt euch selbst:

- Wo diskriminiere ich?
- Wo behandle ich andere Menschen ungerecht?

Wählt euch nun als Group ein konkretes Thema, das alle interessiert und wo ihr gemeinsam den **Weg der vier L's** gehen wollt. Ein schwelender Konflikt? Oder ein aktuelles Topic (z.B. Flüchtlinge, Homosexualität, Veganer)? Am besten eine persönliche Herausforderung (Nachbar, Kollegin etc), damit es nicht ein reines „Theoretisieren“ wird.

1. **LISTEN** → Was kann ich über mein Zuhören lernen?
 - Wo bagatellisiere ich oder projiziere mein eigenes Leben auf die andere Person?
2. **LEARN** → Deine Group hilft dir, blinde Flecken zu finden:
 - Was habe ich für Assoziationen, was ist gut und hilfreich, was weniger?
 - Stell dir nur mal vor: „Was wäre, wenn der andere Recht hätte...?“
 - Geh den Un-Learn-Schritt: Tausche deinen blinden Fleck am Kreuz aus – gegen was?
3. **LOVE** → Konvertiere Menschen von der Out- in die In-Group – durch Gemeinsamkeiten!
 - Lege pauschale Beurteilungen ab und frage dich: Was unterscheidet uns wirklich? Was eint uns?
4. **LIVE** → Wo lebst du die goldene Regel von Jesus noch nicht? Wie könnte sie hier aussehen?
 - Was macht dieses Zitat mit dir: „*Denn nur was ich liebe, kann ich auch verändern!*“